

Y b  
3370

Silesius  
Zwei  
Rescripta  
wider  
die Pietis-  
ten.  
1712



1.281

Swey

Königliche Preussische

# RESCRIPTA

Wider

die Pietisten zu Halle

an

die Regierung und Universität  
dasselbst ergangen:

Nebst einem

## Vorbericht

Darinnen viele curieuse Novitäten von den  
Pietisten zu Leipzig / Gotha / Northausen / Eisenach /  
Jena / Magdeburg / Halle ic. dem Leser ge-  
treulich communiciret werden.

Von

**ALBINO SILESIO.**

A. C. 1712.





1921 N 407

ALBINO SILVIO

A. C. N. H.





## Vorbericht.

S. 1.

**D**ie Liebe zu der Evangelischen Kirchen / deren Mitglied ich durch Göttliche Gnade bin / verpflichtet mich / die auf meiner Reise annotirten neuesten schlimme Händel der Pietisten und ihrer Anhänger anzuführen / besonders aber den von Gott erweckten heiligen Donner / so in zweyen Königlich Preussischen nie satt gepriesenen Edicten die Zöllische Pietisten sich höchst Landes-väterlich hat hören lassen / Hoch und Niedrigen / Jung und Alten / Gelahrten und Ungelahrten / zum Trost derer zeitlich sehr gedruckten Wahrheit liebenden / mitzutheilen.

S. 2.

Den Anfang mache ich von Leipzig / allwo der verdorbene Licentiat Medicinæ zu Langensalza Altwich bey der Theologischen Facultät ein Responsum pro Pietismo erschlichen / dabey die Umstände vor andern notabel und deutlich zeigen / wie wenig man in rebus fidei auf der ickigen Theologorum zu Leipzig Responsa reflectiren könne.

2 2

S. 3.

Man bedencke eingeneigtes Responsum zu geben  
 in rebus fidei Dem/ welcher sich längst von der alten  
 Lutherischen Gemeine und Lehre selbst getrennet! Ein  
 Lutheraner und guter Christe zu heissen / hat Kletwi-  
 chen längst angestuncken / drum will er durch die Fra-  
 ge nach Leipzig / mit Fleiß den Pietisten Nahmen / den  
 er mit Ruhm zu tragen meynet / canonisiret wissen.  
 Vorher gab er sich den Nahmen Philadelphischer  
 Bern/Lehrer / verstehe von Philadelphia William  
 Pens, des beruffenen Quackers / denn Kletwich nu-  
 etliche Jahre so arg / als jener es hat gemacht. Obi-  
 ter mercke ich hierbey an / die Pietisten haben die Me-  
 dicos darum so gerne unter sich / daß sie ihnen nur  
 sein viel Quacker-Pulver / davon Colberg im Pla-  
 ton. Christenth. P. I. p. 295. Meldung thut / machen  
 mögen. Die Quedlinburgische Prophetin Magda-  
 lena, die als ein Werkzeug des Satans der Pieti-  
 steren viel Genuß und Ansehen zuwendete / Act.  
 XVI. v. 16. hat oft dieses Quacker-Pulver / daß  
 sie entzückt würde / einnehmen müssen / man lese  
 die Quedlinb. Acta de Ao. 1700. 19. Oct. qvæst.  
 19. 20. - 26. Darauf sie denn Blut geschwizet /  
 denn eben dergleichen Entzückungen und Bluts-  
 schwitzen verursacht das Quacker-Pulver / vid.  
 Herrn D. Feustkings Gynæc. Fanat. p. 586. 587.  
 Und M. Francke machte hernach wider sein besser  
 Wissen und Gewissen hieraus lauter göttliche auß-  
 serordentliche Dinge. Das hieß wohl Betrug über  
 Betrug. l. c. p. 587.

## S. 4.

Das Responsum an sich selbst gerieth / daß es  
**GOTT** erbarme! (1) sager es/der Pietismus sey keine  
 neue Secte, (2) die Anti Pietisten hätten das noch  
 nicht bewiesen / (3) vom Pietismo sey nicht feind-  
 selig zu predigen / (4) das Wort *Pietista* sey Voca-  
 bulum Æquivocum, gut und böse. (5) Fromm  
 seyn / wäre der wahre Pietismus, (6) der Schul-  
 Rector zu Langensalza habe ein Scandalosum fa-  
 ctum begangen / daß er an einem Busz-Tage vom  
 Pietismo geprediget. (7) Er habe contra Pietistas  
 falsche Präjudicia, und blinden Eifer. (8) Er  
 solle künfftig von solchem Schmähen und Lästern  
 abstehen / (9) und nicht mehr Gottes schwere Ge-  
 richte über sich laden. Gewislich so viel Worte / so  
 viel Schwärmeren und Sünde. Heist das nicht mit  
 Vorsatz dem Mysterio das Wort geredet / das Pau-  
 lus verkündiget / vom Ziel verrücken derer / die  
 nach eigener Wahl in Demuth und Geistlichkeit  
 der Engel einher gehen / Col. II. v. 18. dem My-  
 sterio, das Lutherus zuvor gesehen / sub pretextu  
 pietatis perversa docere, dem Mysterio, das Pe-  
 trus Blesensis anführet / res magni discriminis est,  
 impietatem sub pietatis umbraculo occultare.  
 Epist. 181.

## S. 5.

Der Effect, und das mit dem Responso entstan-  
 dene Scandalum ist gar zu betrübt. Denn wie alle-  
 zeit ein ungeistliches Wort / so noch dazu ein un-  
 göttliches Wesen bestätigt / ist wie der um sich fress-  
 sende Krebs / so einen Hymenzum und Philetum

inficiret/2.Tim. II. v. 17. Also hat auch das Respon-  
sum beydes einen Hymenzum und auch einen Phile-  
tum ergriffen / und dieselbe/ weil sie das Responsum,  
als ein Oraculum ansehen / in ihren Irrthümern  
mehr bestätigt und verhärtet.

S. 6.

Vom Hymenæo zuerst zu reden/ so hat sich der  
selbige gefunden / an dem verkapten Autore des so  
genannten beschäftigten Secretarii, welcher die  
Klettwichsche Sache des Pietismi aus dem Responso  
Lipsiensi also behauptet / in der V. Expedition p.  
466. Zu Langensalka in Thüringen ist sonst auch vor  
etlichen Jahren der Stadt-Physicus Herr L. Si-  
mon Philipp Klettwich durch seine Liebe zum thätig-  
en Christenthum und zu Forschung der Geheimniß-  
se in heil. Schrift bekannt worden / und weil man  
ihn darüber zum Pietisten und Chiliasten machern  
wollen/ ist es zwischen ihm und Herrn D. Georg  
Christian Eilmarn / Pfarrern zu Mühlhausen / zu  
einem öffentlichen Streit und Schrift-Wechsel  
kommen. Jada auch noch im vorigem Jahre ein  
Schul-Rector des Orts ihn und andere Christliche  
Leute / denen ihre Gottesfurcht ein Ernst ist / in  
Schul-Exercitiis so wohl/ als in einer öffentlichen  
Predigt mit dem verhaßten Pietisten Nahmen ange-  
griffen / hat er in einer ausführlichen Schrift vom  
Unterscheid/ auch schäd- und ärgerlichen Mißbrauch  
dieses Worts und Zunahmens gehandelt / und dar-  
bey fürtreffliche Loca und der berühmtesten Leute  
Zeugnisse angeführet/ als des jetzigen Superinten-  
den-

denten und Kirchen-Raths zu Dresden / Herrn  
 Val. Ernst Löschers / des Canslers und Probsts zu  
 Lübingen / Herrn Joh. Wolfgang Jägers / des  
 Welt-berühmten Jcti und Christl. Politici, jeko  
 Kaiserl. Reichs-Hoff-Raths / Hr. Baron de Lün-  
 ickers &c. wobey denn auch der löblichen Theolo-  
 gischen Facultät zu Leipzig eingehohstes und von ihm  
 beygedrucktes Informat eine deutliche Erklärung  
 gegeben / daß Pietismus keine wahre neue Secte sey /  
 sondern insgemein pro convicio pietatis genom-  
 men werde / und daß man zur Ungebühr so wohl Fa-  
 natikos und irrige Leute / als Christliche und un-  
 schulddige Lehrer und Zuhörer damit belege / weil bey  
 jenen das Wort Pietas nicht zu mißbrauchen / und  
 bey diesen das studium veræ pietatis nicht zu ver-  
 lästern ist. &c. Die Ungerechtigkeit dieses cor-  
 rumpirten Secretarii lieget so hellam Tage / daß sei-  
 ne Relation nicht einmahl den geringsten Glantz ei-  
 ner Historischen Wahrheit hat. Man betrachte  
 nur [ 1 ] Kletwich soll das thätige Christenthum  
 lieben / und Kletwich hat kein wahres Erkänntniß  
 von göttlichen Dingen / ohnmöglich aber kan das  
 seyn / bey der Unwissenheit göttlicher Dinge / das  
 wahre Christenthum lieben. Denn ebendiese Un-  
 wissenheit stößt das wahre Christenthum um / oppo-  
 situm veri Christianismi est ignorantia, vid. D. Baj-  
 eri Theol. Mor. p. 272. seq. Wenn der Secreta-  
 rius diesen seinen Satz für wahr hält / so muß er die  
 Information aus der Bibel / Catechismo und Pre-  
 digten / die zum Erkänntniß göttlicher Dinge gehö-  
 ren / (lehret sie / Matth. XXVIII. v. 17.) entweder

für unnöthig zur Pflanzung des thätigen Christenthums halten / oder er muß auch den Schwarm im Kopff haben / die Besserung fange vom Willen und nicht vom Verstande an. Saget er jenes? so ist er ein Spinofiste, der eben also lehrete / das wahre Christenthum werde getrieben / ob wohl bey der Unwissenheit göttlicher Dinge / fides non tam veritatem, quam pietatem exigit, spinosa Tract. Theol. Polit. p. 165. Saget er dieses / so ist er mit Breithaupt / Zierold, Joach. Langen, Keslern und andern im *Fanatismo* begriffen. Conf. D. Lösch. Prænot. p. 155. Ist aber kein Erkänntniß göttlicher Dinge und fides generalis da / so ist auch kein fides specialis da / vid. D. Baieri Comp. Theol. Moralis, p. 302. Ist aber kein fides specialis da / so ist Klettwich noch gar kein Christ / viel weniger treibt er das wahre Christenthum. So kan dem Secretario, der Unglaube / und doch die praxis pietatis beyammen stehen / sind das nicht absurda absurdorum absurdissima! (2) spricht er / man hat dabey L. Klettwichen zum Pietisten und Chiliasten machen wollen / deswegen wäre er mit dem Pastore in Wülhausen D. Eilmar in den Streit kommen. Das sind ja verworrene Relationes. Gesetzt! D. Eilmar hätte Klettwichen einen Pietisten und Chiliasten geheissen / so hätte er unmöglich Klettwichen damit erzürnen können. Denn das Pietisten Wort ist ihm ja ein Ehren-Nahme / suchete nicht dieser durch das Leipziger Responsum es zu beweisen? also folget / es sey eine andere Ursach gewesen / darum Klettwich mit D. Eilmar sey zerfallen / und das



Plautus, hernach ein abtrünniger verlohrener Sohn vom Lutherthum / und ein *Philadelphischer* *Pensylvanier*, diese wollen anfechten die receptionem passivam fidei justificantis, welche doch der H. Geist selbst lehret / Phil. III. 12. à Christo apprehensus sum, und die alten Theologi auch daher erwiesen haben / vid. D. Lyseri Syst. p. 452. 1511. 1515. Danhauerus und andere Grund-Theologi conf. Blumbergi Confut. p. 93. Bey diesem Endzweck Kämpfers tractiret er den Adversarium sehr unchristlich / desgleichen Hr. M. Uthen / Predigern in Langensalka / auf dem letzten Blate seiner Schrift / da doch bey diesen beyden Brand-beschädigten es heißen sollte / afflicto non est addenda afflictio. Aber wodurch sind denn diese beyde Hymenæus und Philletus so frech worden / ehlichen Leuten Zohn zu sprechen in Lehr / Puncten? Antwort. Eben durch das Leipziger Responsum; Nu sie dieses hätten / truketeten diese Pietisten darauf / wie ein Bock auf seine Hörner.

S. 8.

Ich werde daher genöthiget / das Responsum Lipsiense im Grunde anzugehen / und denen daran gelegen klärlich zu zeigen / wie nichtig und verwerflich dasselbige sey. Christus sagt: Wenn das Salz tumm wird / womit soll man salzen? Matth. V. v. 13. Nu ist es mit denen ihigen Lipsiensibus leizder dahin kommen / das hat die Kirche. zeither zur Gnüge erfahren / ihre Responsa in Theologicis waren ein tummes Salz / wozu sollen sie dennach dienen?

nen? Was Unheil hat nicht ihr Responsum in M.  
 Bösens Sache gegeben? Ich will mit einem unver-  
 werflichen Zeugen aus ihrer Facultät / nemlich mit  
 dem theuren in Gott ruhenden D. Ittig das alles be-  
 haupten. Hat nicht D. Olearius in Responsis de-  
 nen Chiliaffen das Wort geredet? Hat er nicht  
 Responfa für solche Leute allein gemacht / und doch  
 darauf gesetzt Facultas Theologica? hat er nicht  
 D. Ittigs Tractat aus dem Meß-Catalogo gesetzt /  
 und Arnolds Bücher drinne stehen lassen? hat er  
 sich nicht fälschlich auf Königl. Ordre dabey beruf-  
 fen. vid. D. Ittigs Schutz Schrift / p. 37. 23. II. 12.  
 Hat er nicht D. Ittigen angegeben / seine Opposition  
 gegen den Terminum peremptorium geschehe aus  
 Privat-Affecten? Ist Mithobius nicht ein **Erz-**  
**Schwärmer**? hat er diesem nicht beygepflichtet im  
 Responfo? p. 23. hat D. Olearius nicht den Doctor  
**Eid gefälschet**? p. 27. 44. hat er nicht den statum  
 quaestionis geändert? p. 37. hat nicht D. Olearius  
 gegen Herrn M. Hercklitz geeifert / daß er in seinen  
 Collectan: Homileticis de illuminatione Hr. D.  
 Neumanns Meynung habe geführt? auf dem So-  
 cinianischen Tractate von der Rechtfertigung stehet  
 dar nicht Leipzig? Was Streits ist nicht gewesen  
 um das Pfingst-Programm, man lese D. Olearii  
 selbst edirte Responfa auf Hrn. D. Löschers Briefe.  
 Wegen des bösen Buches / des verkehrten und  
 bald bekehrten Predigers censur, was Mühe ko-  
 stetes nicht D. O. sich zu entschuldigen? vid. tr. l. c.  
 p. III. Geschweige / daß die Theologi Acroamatici  
 gar bey ihm die soliditatem desideriret haben. Hat  
 nicht

nicht D. Beckman in seinen annotatis über dessen Tab. Theolog. moralis D. O. vielmahls corrigiret / man lese nur das einzige caput de amore Dei, welche er nicht einmahl hat recht definiren können / p. 140. heist es nicht? absurdum! p. 142. signa amoris auctor non exhaurit, p. 143. ist sonst nicht alles seiner Schriften nur ausgeschriebener Zeug?

## §. 9.

Von D. Rechenberg ist eben so wenig in Responsis zu hoffen. Vor vielen Jahren her steckete er in der Pufendorfschen Controvers hinter diesem / und feurete grausam auf den Herrn D. Alberti. Er ist wohl ein unschuldiger Professor Theologiae worden. Ist er nicht ein Erk-Pietiste / Chiliaste und Terministe? fiel er nicht für etlichen Jahren auf des in den öffentlichen Conciliis verdamnten *Novati* Ketzerrey de Termino gratiae? Musste er sich nicht mit *Flederwischen* behelffen / und unter verdeckten Nahmen die Theologos zu lästern / aus Mangel gründlicher Antwort / sich resolviren? Wie bitter war nicht seine Theologische Aufführung? würde ihm nicht öffentlich vorgehalten / an ihm wäre nichts / als der alte Adam / und Schnup-Toback? hat nicht D. Günther ihn zu Leipzig bald vom Catheder gejaget? fiel er nicht zu denen Reformirten / und suchte Hr. D. Schmidts Anti Calvinianum Collegium Scherzeri im Druck zu hemmen? Wer seiner Schwärmeren Beweise haben will / schlage nur das Tractat auf / impietas cohortis Fanaticae e. g. Rechenbergii &c. da wird er Handel genug finden. Dem bekant

ten

ten Reformirten Professori zu Franckfurt an der  
 Oder ist gerathen worden Lutherisch zu werden /  
 er fraget mündlich D. Rechenberg darum / hat es  
 ihm dieser nicht widerrathen / und hergegen  
 reformiret zu bleiben ermahnet? Man lasse Hr.  
 Margalitham es eydlich nur aussagen. Ja es ist  
 unmöglich / daß Rechenberg gar ein Responsum  
 Theologicum nach seiner eigenen Lehre geben kan.  
 Ursach (1) er lehret ja / bey denen Induratis sey die  
 gratia divina aus / nu ist er in Novatismo indura-  
 tus totaliter, ergo ist die gratia divina bey  
 ihm aus Ergo kan er gat nicht Theologische  
 Dingerichten / weil er bloß ein alter Adam / und ho-  
 mo naturalis ist / 1. Cor. II. v. 14. (2) lehret er ja die  
 gratia assistens sey nichts / ( de notitia impii ) Nu  
 hat er gratiam inhabitantem nicht / weil der H.  
 Geist / und der Irrthum in rebus fidei nicht bey-  
 sammen stehen / und die gratiam assistentem leugnet  
 er / mit allen die seiner Meynung sind / de negata il-  
 lustratione impii. Ergo hat er gar keine gratiam  
 divinam. Was soll aber ein Mensch sine gratia di-  
 vina für responsa Theologica geben können? leu-  
 gnen sie doch selbst dieses klärlich aus Sapient. I. v. 4.  
 Hieraus erhellet sat sam die Verwerflichkeit des Leipzi-  
 ger Pietistischen Responsi. Gnug hiervon / nu zu  
 andern Pietistischen Streichen.

§. 10.

In Thüringen hat der Rector Bockerode viel  
 schändliche Dinge der Pietisterey wegen geführet /  
 daß der Schöppenstuhl zu Jena sich öffentlich her-  
 aus ließ in der wider ihn edirten Schrift / er wäre  
 ein

ein böser Mann / und **Erz-Zeuchler**. Der starcke **Tractat D. Mogks**, Fürstl. Sächsl. **Weissenfeld. Land-Commissarii** gegen ihn beschreibet ja recht erst **staunens-würdige Dinge** von ihm / wie er die verdammliche **Butlerin zu Witgenstein** theils verführet / theils gehauset / wie er durch das ganze **Abc** gezancket / und ungezählig **Bosheit** habe ausgeübet / wider seine **Hrn. Inspectores** und **Obern** / welcher mit mehreren **Kan** nachgeschlagen werden.

S. II.

Zu **Nordhausen** ist ein **Pietistisch Buch** in Form eines **Catechismi** ohnlängst gedruckt / und also dasjenige was für vielen Jahren **Hr. Dieckfeld** daselbst erstritten / ist verkehret. In **Mülhausen** sticht hie und dar das **Unkraut** durch. Daselbst hält ein **Geser** **collegia pietatis**, dahin **Jungfern** / **Weiber** und **Männer** gehen / **Pietistische Bücher** lesen / erklären / und **Pietistische Lieder** singen / darinn der **Wirth** mit einer alten **Siedel** was **Krauses** machet / daß die **Pietistischen Jungfern Ellen hoch** in die **Höhe hüpfen** / und hernach von ihrer **Andacht** erzählen. In der **Vorstadt S. Nicolai** mag desgleichen geschehen / allwo die dahin sich versammelnde sollen ihr wöchentliches **Geld** bekommen. Einige sprechen / es ließe sich der **Satan** dann und wann sehen. Ebenfalls mag eine **Haupt-Versammlung** sich ereignen / bey des **Superintendentens** daselbst **D. Frohnens** **Herrn Gefatter** dem **Scharff-Richter** / zu dem ein **Geistlicher** nebst seinem **Weibe** **Tag** und **Nacht** nebst andern sich einfinden soll / wie die reisenden **Handwercks-Bursche** nach denen **Ansee-Städten**

ten vielfältig zu erzehlen wissen / und noch jüngst einer in Lübeck referirte / es sey der geistliche Pietiste im Besuch des Scharff-Richters des Nachts in die Unstrut gefallen / und bald ums Leben kommen. Dieser Convent mag nun ihre rechte Art haben / weil die Scharff-Richterin aus Halle ist / dahin sie mit andern auch gereiset. Und mögen sie eine Buchse mit vielen Zetteln eröffnen / solche daraus nehmen / und die darauf geschriebene Sprüche gleich erklären. Der gemeine Mann sagt / sie schlucketen die Zettel / und geriethen darauf in eine grausame Angst / wäre aber dieselbe überstanden / so wären sie recht erleuchtet / und ihnen fehlte hernach es nicht an Gelde / noch andern Mitteln. Das heist wohl recht / wenn der unsaubere Geist ausgefahren ist / so durchwandelt er dürre Stäte / sucht Ruhe und findet ihr nicht / so spricht er / ich will wieder in mein Haus gehen / daraus ich gegangen bin / Luc. II. v. 24. Ob nun die Prediger des Orths hierzu stille schweigen / habe ich noch nicht gefragt / schlimm genug wäre es / so es geschehe / zumahl Lutherus also urtheilet : ein Lehrer der zu Irrthümern stillschweiget / und gleichwol will ein Lehrer seyn / der ist ärger / denn ein öffentlicher Schwärmer / und thut mit seiner Zuchtley größern Schaden denn ein Ketzer / in Hist. Aug. Conf. contra Ambr. Wolf. p. 344.

§. 12.

Auch von Eisenach gäbe es von denen ehmaligen Pietisten viel zu schreiben. Am liederlichsten war /

war / daß vor dem ein Pietiste da an kam / der hatte eine rostige Trompete aufgehencet / damit ging er in die Stadt herum / und gab für / der Engel Gabriel hätte sie ihm gegeben / er solle damit die Leute zur Buße zusammen posaunen.

§. 13.

Aus dem Fürstl. Schwarzsb. Ante Schernberg wurden ihrer viele der Pietistey und fernern Unfugs wegen nach eingeholten Urtheil und Recht / Landes verwiesen / da sie denn willig fortgingen / vorgehend / es geschehe zu GOTTES Ehr / habe doch Christus auch unschuldig gelitten.

§. 14.

Zu Jena hat ein Pietistischer Bürger gegen dem schwarzen Bret wohnend / sein Kind lange Zeit nicht wollen tauffen lassen / endlich da er muß / bittet er M. Stoltens Frau / der die Collegia Pietatis da hält / zu Gefatter. O wenn die alten Theologi daselbst aus der Erden gucken / und das Unheil sehen sollten!

§. 15.

Im Hessen Lande zu Wannfried und Eschwege sind sehr viel entseßliche Dinge passiret / eines Theils wegen D. Horchs , der zwölff Apostel machte / so mit Apostel-Stäben hinaus gingen / und im Felde bey etliche 1000. Menschen lehrten vom tausendjährigen Reiche und dergleichen zc. Ein Becker daselbst war D. Schnorr genannt!

nannt / weil er für andern sehr schwärmete / eins hat er einen zum Pietisten bekehren wollen / und führet den Jünger in den Wald zu einem Berge / der sich bey der Anrührung mit grossem Feuer aufthut / und soll der Satan sielaut angeredet haben. Dieses hat D. Schnorr für die hohe Prüfung / darauf alles gut werde / gehalten / aber der Jünger ist über Hals und Kopff weggelauffen. Das Fürstl. Casselische Edict entdeckt sehr grosses Unwesen / daß sie unter dem Schein des geistlichen Priesterthums fleischlich zusammen lieffen / den Gottesdienst verachteten etc. darauf es auch mit grosser Straffe den Breuel verbietet.

§. 16.

In der Graffschafft Zohenstein hat der Superintendent Damius lange Zeit den giftigen Socinianismus getrieben / solchen vielen Pastoribus beygebracht / und das alte Gesangbuch durch Hinwegnehmung aller Worte / so von Christi Gnugthuung handeln / gänglich verstümmelt. Endlich ist er auf Königl. gerechtes Einsehen auf etliche Wochen suspendiret / und bey nicht erfolgender Revocation, wird die gänzliche Remotion ohnfehlbar da seyn

§. 17.

In einen Dorffe über Halberstadt nach Magdeburg zu / Nahmens Friesdorff / befindet sich der aus seinem abentheurlichen Pietistischen und Chilianischen Schriften gnugsam bekannte Samuel Sincf von Dresden / so Pensylvanien offt perlustrir-

strivet/ da hält er sich auf als ein Schulmeister / er gehet wie Bruder Andres Carlstadt in einem weiten langen und groben Rock von Sack/Drehl/ und wenn er die Kinder zur Schul haben will/ tritt er aus Demuth in die öffentliche Strasse / und bläset sie/ wieder Hirte mit einem Ruh/Horn gar heroisch zusammen.

S. 18.

Was für Unfug Past. Struwe in Magdeburg mit dem Fanatismo erregt/ ist aus den vielen Acten, so in Ministerio ergangen / bekannt. Dessen Lehr-Puncta waren diese:

Die Tauffe sey nach der Dispensation unser Kirchen der Einsetzung Christi nicht gemäß / und in der Maas/ wie sie jeko in unsern Kirchen administrirt wird / kein von Gott verordnetes Mittel zur Seligkeit/ sondern Schatten-Werck. Die Kinder der Tauffe sey in der H. Schrift nicht gegründet.

In unsern Kirchen sey durchgehends nicht des Herrn Abendmahl / und also kein Geist und Leben / wider auf Seiten der Consecrircnden noch Communicanten. Man habe davon so vielen Nutzen / als von einem gemahlten Apffel.

Der Prediger-Beruff sey nach der Ordnung unsern Kirchen dem Göttl. Willen nicht gemäß noch göttlich.

Die

Die Augspurgische Confession sonderlich der III. Artikel sey der 3. Schrifft nicht gemäß.

Die Obrigkeit gehöre zum Reiche der Natur.

Christus wohne in allen Menschen/ auch in Türken / Jüden.

Gott tingire den Menschen zur Geislt. Geburt mit der Göttl. Tinctur.

Die Sacramenta unserer Kirchen wären ohne Geist und Leben.

Joh. III. v. 5. heisse Wasser nicht das Element des Wassers.

Das absolviren im Reichstuhl geschehe / als ein Foch von der Obrigkeit aufgelegt.

Symbolische Bücher wären quatenus zu unterscheiden.

Judicia Theologorum einholen / sey nach Eckron gehen/ und die Götzen fragen.

Handwerck's Leute könten Theologische Fragen auflegen.

S. 18.

In Halle sind solche neue Speciala pasfiret / daß es einen ganzen Tomum gebe. Wie Francke in Berlin neulich bewillkommet worden / gaben die Gazetten, desgleichen auch / wie er Gelder von denen ersten

Gebungen der Præbenden in Stiftern supplicando  
 habe gesucht / entgegen Pauli Lehre: ich suche das  
 eurtige / nicht euch. Wie auf einer Post über  
 2000. Thaler aus der Apothecken des armen Bäu-  
 sen-Hauses von der essentia dulci, auf deutsch ge-  
 nant / mundus vult decipi, nach Moscau verkaufft  
 sey / lehret das Alte und Neue Anno 1709. pag. 188.  
 daß Joach. Lange daselbst Theologiae Professor  
 seyn soll / betauet D. Breithaupt selbst. Endlich ist  
 der Schwärmer Hohmann von Halle verwiesen  
 worden / wie ehemals Seebach / doch geht Hohmann  
 nach Postendroff und prediget / die Bauren berichte-  
 ten das nach Merseburg / als man ihn fort triebe /  
 ging er nach Leipzig / von dar ist er auch verwiesen /  
 darauf hat er sich in Hessen wenden wollen / die Frau  
 Kesslerin und ein Goldschmid aus Hall sind ihm  
 nachgefolget. M. Francke würde ein Brief ins  
 Haus geschickt / des Inhalts: er glaube nicht an  
 den rechten Herrn Jesum Christum / bewiese durch  
 3. Probationes, (1) denn er glaube an dem / der in ihm  
 wohne. Nu wohne nicht der wahre Christus / son-  
 dern ein verkappter Christus in ihm / das ist / die alte  
 Schlange. Der fernere Beweis war / weil der  
 Christus / so in ihm wohne / sey nicht zur rechten Thür /  
 per media ordinaria, Wort und Sacramenta /  
 sondern immediate ohne Wort zu ihm eingangen.  
 Dieses letztern Beweis war / ein Geheimniß / das  
 M. Francke dem Auctori hat / als einem gelahrten  
 und versührten Pietisten heimlich entdeckt / da er ihm  
 erzählet / es hätte Francke einst Gott hergzlich  
 ges

gebeten/ er möchte sich doch ihm offenbahren /  
 aber nicht durch die Schrift/ sondern unmittel-  
 bar / und da sey es unglaublicher Weise er-  
 wünscht geschehen. Dabey der Auctor sehet/ hier  
 hat er Gott grausam versuchet / und der hat dem  
 Teufel Raum gelassen / (denn quicquid sine verbo  
 jactatur ut Spiritus , ipse diabolus est , Form.  
 Conc. p. 333.) das ist ein gewisser unbeweglicher fes-  
 ter Grund Franckens heillosen Fanatismum zu be-  
 streiten. Des Auctoris II. Argument war/ Fran-  
 ckens schändliche Abweichung ab Orthodoxia Luthera-  
 na. Das III. Argument, noscitur ex socio, er he-  
 ge ja alle verlauffene und verjagte Schwärmer.  
 Diese Sache ist gewiß passiret / ich habe die Docu-  
 menta in Händen / der M. Francke hat maus maus  
 stille hierauf geschwiegen / und nicht ein einzig Wort  
 reponiret / aus Furcht / rühret er diesen an/ so ist als  
 le Pietisterey verlohren/ denn er kennt alle ihre My-  
 steria Impiratis aus dem Grunde.

S. 19.

Der allein weise Gott hat zwar seine Kirche Zeits  
 her lassen sehr betrüben / durch die bösen Leute / als  
 lein Ihm sey ewig Lob! post nubila Phœbus!  
 Nun bricht die Hülffe aus Zion über Israel an.  
 (1) Die tapffern Theologen haben den Pietismum  
 aus allen seinen Hölen heraus gestaubert / und die  
 Gänge des weissen Teuffels satfam entdecket. (2)  
 Die abentheurlichen und schädlichen Facta der  
 Pietisten sind zu Tage kommen. (3) Die (a) hohen

Potentaten greiffen mit heiligen Arm zu. (b) Jüngst  
 ist der Schwärmer Römeling von Saarburg  
 weggejaget / (c) Die grossen Herren haben in ihren  
 vielen Edicten den Pietismum aus ihren Landen  
 verbannet / (d) Sie haben aller Welt angesaget /  
 was der Pietismus sey / nemlich nichts anders / als  
 des alten *Thomae Münzers* Fanatische und längst  
 verdamnte Irthümer / Secte , schädlicher  
 Schwarm und gefährlicher Giffte. Dieses sind  
 die expressen Worte des Fürstl. Sächsischen  
 Gothaischen Herzogs Bernhards Edicts , S. 1.  
 Fmgleichen auch des Fürstl. Wolfenb. Edicts.  
 Gott sey ewig gelobt für die Landes väterliche heilige  
 Entdeckung! Denn so weiß man nu / was an Pie-  
 tisten / und was an Anti-Pietisten sey. Bey jenen  
 sey *Thomae Münzers* Geist / bey diesem der Geist  
 der Wahrheit. Und so ist auch die Gefahr vom Pie-  
 tismo untersucht worden. Denn weil der Pie-  
 tismus *Münzers* Geist hat / es urtheilet aber Lu-  
 therus von *Münzer* / wenn ihm nicht bald wäre  
 widerstanden worden / hätte können ein solch  
 Reich / wie das Türckische Reich aus *Münzer*  
 werden / Tom. VI. Jen. fol. 8. a. b. so ist Sonnen-  
 klar / die Lutherische Kirche hätte an diesem *Münze-  
 rischen* Pietisten-Besen endlich gar ein Mahome-  
 tisch Reich erlebet.

S. 20.

Vornehmlich aber sind hier anzuführen die ernstli-  
 chen nie satt gepriesene beyde Königl. Preussischen  
 Edi-

Edicta wider die Pietisten in dero Landen / zumahl  
 in Halle / dazu der allmächtige Gott Ihre Majestät  
 durch seinen H. Geist hat besonders kräftig geleitet /  
 auch sie allen göttlichen Seegen deswegen genossen  
 werden. Vorher dürffte der verstockte Fanaticus  
 Freylinghausen vorgeben / die hohe Obrigkeit  
 werde durch anhergen fleischlicher Theologen zu  
 denen Edicten wider die Pietisten verleitet / p. 258.  
 Entdeckung. Keine bündigere und schärffere Edicta  
 haben die Pietisten in Halle in der ganzen Contro-  
 vers weder gesehen noch erhalten / als diese Königs-  
 liche Preussische / trug! trug! trug! daß der freche  
 Lasterer nur ein Wort seiner vormahligen Pralerey  
 nu auch über die Königliche Preussische Edicta  
 hören lasse / fleischliche Theologi hätten Ihre  
 Majestät darzu verleitet / ey / Freylinghausen / wo  
 ist nu dein Maul?

## An die Regierung und Con- sistorium zu Halle.

**W**ir Friederich von Gottes Gna-  
 den / König in Preussen / Marg-  
 graf zu Brandenburg / des Heil.  
 Röm. Reichs Erzb. Cammerer und Chur-  
 Fürst / souverainer Prinz von Oranien /  
 Neufchatel und Valfengin, zu Magde-  
 burg / Cleve / Jülich / Berg / Stetin /  
 Pomm.

Bomnern / Cassuben und Wenden / zu  
 Mecklenburg / auch in Schlesien / zu Crof-  
 sen / Herzog / Burggraff zu Nürnberg /  
 Fürst zu Halberstadt / Minden / Camin /  
 Wenden / Schwerin / Rakeburg und  
 Mörß / Graf zu Hohen-Zöllern / Rupin /  
 der Marck / Ravensberg / Hohenstein /  
 Tecklenburg / Lingen / Schwerin / Bü-  
 ren und Leerdam / Marquis zu der Zehe  
 und Blißingen / Herr zu Rabenstein / der  
 Lande Rostock / Stargard / Lauenburg /  
 Bütow / Aren und Breda ꝛc. ꝛc.

Fügen allen denen / so es angehet / hie-  
 mit zu wissen / welcher gestalt Wir mit  
 höchsten Mißfallen vernommen / was für  
 grosse Unordnungen und zu vielen schäd-  
 lichen Folgerungen gereichende Neugie-  
 rigkeiten und Zerrüttungen des dortigen  
 Kirchen . Friedens und Ruhe . Standes  
 durch einige unruhige und unter dem  
 Schein der Gottseligkeit einen Anhang  
 sich machende neue irrige Lehrer / zum  
 theil schon dorten entstanden / und zum  
 theil noch mehrere künfftig zu besorgen sie-  
 hen. Wie Wir nun Unserer Magdebur-  
 gischen Regierung und Consistorio aller-  
 gnädigst anbefohlen / sowohl mit dem Mi-  
 niste-

nisterio Evangelisch Reform. und Luther. Religion, als auch mit derer Universität und Stadt Magistrat zu Halle sich zusammen zu thun / und allemir ersinnliche Mittel um diesen so weit einreissenden Ubel nachdrücklich zu begegnen / und den Riegel vorzuschieben / anzuwenden. Als sind Wir daher bewogen worden / von jeho an so fort alle dergleichen Conventicula und heimliche Zusammenkünfte / aufs nachdrücklichste zu verbieten / wollen auch / daß so wohl diejenige / welche solche besuchen / als in specie die / welche selbige in ihren Häusern gestatten / mit einer proportionirten und empfindlichen Geld-Straffe / so der Hällischen Armen-Cassa zu geleget werden kan / beleet / auch daß bey ihrem ferneren anhaltenden Ungehorsam und Eigensinn sie gar das Land zu räumen gehalten werden sollen / bedrohet / selbiges auch durch ein öffentlich Edict von allen Cantzeln publiciret werden soll / wie denn auch dergleichen Leute / welche auf geschehenes gehörige Ermahnen von ihren Irthümern nicht abstecken / noch sich / wie Christen gebühret / zu einer ordentlichen Gemeine halten und ordentlich besuchen wol-

wollen/ endlich nach befundenen Umständen gar aus dem Lande zu verweisen sind.

Seqvuntur nonnulla de frequentatione diverforiorum publicorum, Coffee-Häuser / durantibus Concionibus fieri solita, severe prohibenda, & tum sequentia habentur.

Solchem nach befehlen Wir hiermit unserer Magdeb. Regierung / wie auch Unser Universität zu Halle allergnädigst / über dieses Edict mit allem Ernst und Nachdruck zu halten / und wider die Ubertreter mit gebührender Straffe und Schärffe unmaßlässig zu verfahren; Ubrkündlich unter unserer eigenhändigen Unterschrift und aufgedruckten Insiegel. Gegeben zu Landsberg den 21. April. 1711.

(L.S)

Friederich

M. L. von Priesen.

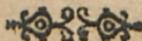
Se

Befehl der Hallischen  
Universität.

**F**riederich/König in Preussen etc. etc.  
Unsere etc. Ihr ersehete aus dem  
Beschlusse / was wir an unsere dortige  
Regierung und Consistorium wegen der  
alldort bey dem Kirchen Wesen etgerisse-  
nen Unordnung / und in specie wegen Hei-  
ligung des Sabbaths mit Abschaffung de-  
rer von Studiosis in denen Kirchen begehen-  
den Excessen rescribiret haben. Und weil  
wir keinesweges gestatten wollen/das der-  
gleichen unanständige Soten in denen Kir-  
chen mit Lachen / lauten Plaudern / Hin-  
und Herlauffen / Spielen mit den Hunden  
und andern unehrerbietigen und selbst zur  
Verachtung der göttlichen Majestät gerei-  
chenden Bezeigen / begangen werden.  
So habt ihr solches alles bey nachdrück-  
licher Abndung denen Studiosis gänzlich  
durch ein öffentlich Edict zu untersagen /  
und auf die Contravenienten genau Ach-  
tung zu geben / und selbige so fort / ohne  
Ansehung der Person mit aller Rigueur zu  
bestrafen. Da auch ein merklich grosser  
Nutze und Erbauung daraus erwachsen  
würde

würde / wenn ihr der studirenden Jugend  
mit einem guten Exempel vorginget / euch  
zum Gehör des göttlichen Wortes selbst  
fleißig hieltet / den Tisch des H. Ern. öftters  
besüchetet / so werdet Ihr künfftig es  
daran verhoffentlich nicht ermangeln /  
und euch angelegen seyn lassen / Euren  
Untergebenen hierunter vorzuleuchten /  
und euch dergestalt aufzuführen / wie  
Ihr es gegen Gott / dem Ihr dermahleins  
Rechen schafft davon zu geben haben wer-  
det / zu verantworten euch getrauet. Ab-  
sonderlich aber wollen Wir Euch hiermit  
gewarnet / und bey Straffe der Remotion  
anbefohlen haben / Euch nicht ferner zu  
unterstehen / die Kirchen-Ordnungen und  
Verfassungen in euren Lectionibus, wie  
bisher wohl zum öfttern geschehen seyn  
mag / anzugreifen / und durch Verdre-  
hung der H. Schrift selbst den Weg zum  
Libertinismo zu bahnen: massen Wir sol-  
ches durchaus nicht gestatten / sondern die-  
jenigen / welche sich unterfangen werden /  
dergleichen Atheistische Principia ihren  
Zuhörern vorzubringen / und gleichsam  
zu inculciren / aller Schärffe nach bestraf-  
fen wollen. Gegeben zu Landsberg

den 21. April. 1711.





1583

Pom.

Yf. 3370

Q. K.

ULB Halle

3

004 854 632





4.281 S. 289  
Königliche Preussische  
**RESCRIPTA**

Wider  
die Pietisten zu Halle  
an  
die Regierung und Universität  
dieselbst ergangen:

Mit einem

**Vorbericht**

darinnen viele curieuse Novitäten von den  
Pietisten zu Leipzig / Gotha / Northausen / Eisenach /  
Jena / Magdeburg / Halle &c. dem Leser ge-  
treulich communiciret werden.

Von

**ALBINO SILESIO.**

A. C. 1712.

Farbkarte #13

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

B.I.G.

Centimetres

Inches